© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber die europäischen Arten der Gattung Rhicnoëssa.

Vom

Director Dr. *H. Loew* in Meseritz.

Die Gattung *Rhicnoëssa* wurde von mir im VI. Bande der Wiener entomologischen Monatsschrift p. 174. für die bei Varna gefangene *Rhicn. cinerea* gegründet. Zwei sicilische Arten meiner Sammlung stimmen in den wesentlichsten plastischen Merkmalen mit ihr genügend überein, um unbedenklich mit ihr generisch vereinigt werden zu können. Endlich schliefst sich noch die von Haliday im IV. Bande des Entomol. Magazin als *Opomyza* (*Leptomyza*) *cinerella* publicirte Art den vorherbezeichneten drei Arten eng an; die erheblichste Abweichung, welche sie von denselben unterscheidet, ist die, dafs aufser den Borsten auf Stirn und Thorax nicht die jenen eigenthümliche borstenartige Behaarung vorhanden ist. Handelte es sich um die systematische Anordnung einer grofsen Anzahl nahe verwandter Arten, so dürfte dieser Unterschied zu einer generischen Absonderung wohl ausreichen; da es sich aber für jetzt noch nur darum handelt, die in den wesentlichsten plastischen Merkmalen übereinstimmenden Arten in wirklich definirbare Gattungen zu vereinigen und so endlich in dem, die sogenannten Acalypteren umfassenden Theile des Dipterensystems wenigstens eine provisorische Ordnung herzustellen, so halte ich es für zweckmäfsig, auch für jetzt die *Opom. cinerella* Hal. in die Gattung *Rhicnoëssa* einzuschliefsen und den Gattungscharakter dem entsprechend etwas weiter aufzufassen. — Es kann dies etwa in folgender Weise geschehen.

Stirn aufser den Borsten in der Scheitelgegend am Seitenrande mit mehreren starken Borsten; die übrige Behaarung der Stirn bei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den meisten Arten auffallend grob. Fühler geradeaus gestreckt oder etwas nickend; die beiden ersten Glieder derselben sehr kurz, das zweite ohne vorwärtsgerichtete Borste; das dritte Glied rund oder doch fast rund; die mikroskopische Pubescenz desselben, wie diejenige der Fühlerborste, äufserst kurz. Augen verhältnifsmäfsig klein, gerundet. Backen äufserst breit. Am Mundrande jederseits ein Knebelborstchen; am Seitenrande der Mundöffnung eine Reihe Borstchen. Thorax bis vorn hin beborstet, bei den meisten Arten zwischen den Borsten mit borstenartiger Behaarung. Schildchen vierborstig. Schienen ohne aufgerichtetes Borstchen vor dem Ende der Oberseite. Flügel mit vortretendem Hinterwinkel und deutlicher Alula; der zweite Abschnitt der Costa ohne Borsten unter der gewöhnlichen Behaarung; die erste Längsader nicht verkürzt; die Hülfsader läuft nahe neben derselben hin und verbindet sich vor dem Ende derselben mit ihr vollständig; die kleine Querader steht auf oder etwas jenseit der Mitte der Discoidalzelle; die hintere Querader ist weit vom Flügelrande entfernt; die Discoidalzelle ist von der vorderen der beiden kleinen Wurzelzellen getrennt; die hintere der kleinen Wurzelzellen oder die Analzelle ist vollständig vorhanden; die sechste Längsader ist vollkommen obliterirt.

So gut die vier mir bekannten Arten auch in den angeführten generischen Merkmalen übereinstimmen, so zeigen sie doch unter einander noch manche Bildungsabweichungen, welche später einmal zu weitergehenden systematischen Unterscheidungen Veranlassung geben werden. Es wird auch dann *Rhicn. cinerea* als Typus der Gattung *Rhicnoëssa* festzuhalten sein.

Alle Arten haben eine aschgraue, bei den verschiedenen Arten freilich verschieden nuancirte Körperfärbung, eine gelbe, nur in der Scheitelgegend graue Stirn, ein weifsliches Gesicht und weifsliche Backen, sowie ungezeichnete Flügel.

1. *Rhicn. cinerea* Lw. ♂.: *Ultimo tarsorum omnium articulo dilatato.* — Long. corp. $1\frac{5}{6}$ lin., long. al. $1\frac{3}{4}$ lin.

Syn. *Rhicnoëssa cinerea* Loew, Wien. ent. Monatsschr. VI. 175.

Körperfärbung aschgrau. Stirn gelb, oben erheblich breiter, auf dem Scheitelrande und in der Ocellengegend aschgrau, am Seitenrande schmal weifsbestäubt; aufser den Borsten, welche in der Scheitelgegend und am Seitenrande stehen, finden sich auf derselben noch eine Anzahl borstenförmiger schwarzer Haare. Fühler ochergelb, kurz, besonders die beiden ersten Glieder; das zweite Glied

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auf der Oberseite mit einer ansehnlichen aufgerichteten Borste; das dritte Glied rund, in der Nähe der Fühlerborste zuweilen auf der Aufsenseite etwas gebräunt; Fühlerborste mit nur bei sehr starker Vergröfserung sichtbar werdender Pubescenz, an ihrer Basis etwas verdickt und geschwärzt. Das fast ganz senkrechte Gesicht und die aufserordentlich breiten Backen weifslich. Am seitlichen Mundrande steht eine Reihe ansehnlicher, aufwärts gewendeter schwarzer Borstchen; etwas höher als das letzte dieser Borstchen steht an jeder Seite des vorderen Mundrandes ein abwärts und einwärts gerichtetes Knebelborstchen. — Rüssel und Taster blafsgelblich; die Sauglappen schmal und ziemlich lang, knieförmig zurückgeschlagen. Oberseite des Thorax aufser den gewöhnlichen Borsten mit etwas sparsamer, aber langer, völlig borstenartiger und deshalb auffallender schwarzer Behaarung besetzt. Brustseiten unmittelbar vor der von der Flügelwurzel herablaufenden Naht und unter der Längsnaht mit ziemlich borstiger schwarzer Behaarung, über der Mittelhüfte aber unter der Längsnaht mit einer längeren schwarzen Borste. Hinterleib mit ansehnlich langer und sehr rauher schwarzer Behaarung, an den hinteren Abschnitten mit wenig deutlichen grauweifslichen Hinterrandssäumen. Hüften aschgrau mit gelblichem Schenkelkopf. Beine von kräftigem Baue, die Vorderschenkel etwas verdickt, die Hinterschenkel noch dicker, das letzte Glied aller Füfse verhältnifsmäfsig grofs und etwas erweitert; die ziemlich rauhe Behaarung der Beine ist schwarz, an den Schenkeln ziemlich lang; die Grundfarbe der Schenkel ist mit Ausnahme der lehmgelblichen oder mehr rothgelben Spitze schwarz, doch sind sie von weifslicher Bestäubung völlig grau; dieselbe Färbung haben die Schienen, aber ihre Spitze ist in etwas gröfserer Ausdehnung als die der Schenkel gelblich gefärbt und die äufserste Wurzel, wiewohl ziemlich undeutlich, rothgelb; Füfse lehmgelb, das vergröfserte letzte Glied schwarz. Bei minder ausgefärbten Exemplaren dehnt sich die helle Färbung an den Schienen viel mehr aus: auch finden sich Exemplare, bei denen die Färbung der Schienenspitze und der vier ersten Fufsglieder mehr rothgelb ist. Flügel graulich glasartig, fast sandfarbig, und etwas matt, gegen den Hinterrand hin fast etwas weifslich; die Adern hell gelbbräunlich, in der Nähe der Flügelspitze braun.

Bei Varna.

2. *Rhicn. longirostris*, nov. sp. ♂ & ♀.: *Facie infra valde productâ, proboscide elongatâ et geniculatâ.* — Long. corp. $1\frac{1}{12}$—$1\frac{1}{6}$ lin., long. al. $1\frac{1}{12}$ lin.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aschgrau. Stirn gelb, oben erheblich breiter; Scheitelrand und Ocellengegend aschgrau; aufser den Borsten in der Scheitelgegend und am Seitenrande finden sich auf derselben ziemlich borstenartige schwarze Haare. Fühler ochergelb, kurz, namentlich die beiden ersten Glieder; das zweite Glied auf der Oberseite mit einer ansehnlichen aufgerichteten Borste; das dritte Glied rund; die äusserst kurze Pubescenz der Fühlerborste wird erst bei sehr starker Vergrösserung sichtbar. Das Gesicht und die breiten Backen weifsgelblich; die untere Hälfte des Gesichts sehr stark vortretend, fast schnautzenförmig; am Seitenrande der Mundöfinung steht eine Reihe aufwärtsgekehrter schwarzer Borstchen, deren vorderstes ein Knebelborstchen vorstellt. Taster und Rüssel blafsgelblich; die Sauglappen schmal und aufserordentlich verlängert, knieförmig zurückgeschlagen. Auf der Oberseite des Thorax und des Schildchens ist die Färbung mehr bräunlich aschgrau; auf ersterer findet sich aufser den gewöhnlichen Borsten rauhe schwarze Behaarung, welche aber nicht so lang als bei der vorigen Art ist. Der aschgraue Hinterleib nimmt, wenn man ihn von hinten her betrachtet, ein dunkeles, schwärzlich graubraunes Ansehen an, zeigt aber dann die weifsliche Bestäubung am Hinterende der einzelnen Abschnitte und die schmalen und undeutlichen grauweifslichen Hinterrandssäume der hinteren Abschnitte deutlicher; seine schwarze Behaarung ist viel kürzer, als bei der vorigen Art. Hüften grauschwarz mit gelbbraunen Schenkelköpfen. Bau der Beine wie bei der vorigen Art, nur das letzte Glied der Füfse weder vergröfsert, noch erweitert; die schwarze Behaarung der Beine überall viel kürzer und weniger rauh als bei *Rhicn. cinerea.* Schenkel schwarz mit dünner weifslicher Bestäubung, kaum die alleräufserste Spitze lehmgelb; Vorder- und Mittelschienen auf der zweiten Hälfte, doch mit Ausnahme der Spitze, mehr oder weniger gebräunt oder geschwärzt; Hinterschienen mit Ausnahme der gelbroth gefärbten Basis schwarz; Füfse lehmgelb, gegen das Ende hin gebräunt, das letzte Glied schwarzbraun. — Flügel mit schwacher, graulich sandgelber Trübung und mit sandgelben, an der Flügelspitze nur wenig dunkleren Adern.

Auf Sicilien von Zeller in Mehrzahl gefangen.

3. ***Rhicn. pallipes***, nov. sp. ♂ & ♀.: *Pedibus flavicantibus, femoribus anticis posticisque cinerascentibus.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$ lin.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber durch folgende Merkmale

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sicher unterschieden. — Erheblich kleiner; das Gesicht im Ganzen senkrecht, der untere Theil desselben nur mäfsig vortretend. Rüssel viel kürzer, die Sauglappen nur etwa halb so lang, als bei *Rhicn. longirostris*. Die graue Farbe auf der Oberseite des Thorax und Schildchens zieht mehr in das Gelbgraue. Vorderhüften, Spitze der Hinterhüften und die ganzen Beine lehmgelblich, nur die Füfse gegen das Ende hin etwas gebräunt; Vorder- und Hinterschenkel weniger dick, als bei den beiden vorigen Arten, auf einem Theile der Aufsenseite braungrau, bei ausgefärbteren Exemplaren, als die meinigen sind, wahrscheinlich in erheblicherer Ausdehnung dunkel gefärbt; das letzte Fufsglied wie bei *Rhicn. longirostris* weder vergröfsert, noch erweitert. Die Behaarung von derselben Beschaffenheit wie bei dieser, aber überall noch erheblich kürzer.

In Griechenland und auf den griechischen Inseln.

4. *Rhicn. cinerella* Hal. ♂ & ♀.: *Antennis maximâ ex parte pedibusque totis nigris.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$ lin., long. al. $1\frac{1}{6}$ lin.

Syn. *Opomyza cinerella* Hal., Ent. Mag. IV.

Aschgrau, etwas in das Bräunlichgraue ziehend, der Hinterleib des Männchens zuweilen fast grünlich aschgrau. Sie unterscheidet sich von den drei vorigen Arten besonders dadurch, dafs sich auf der Stirn und auf der Oberseite des Thorax aufser den gewöhnlichen Borsten nur sehr vereinzelte kurze Haare finden, welche deshalb leicht übersehen werden können. Stirn dunkelgelb, oben viel breiter, auf dem Scheitel und in der Ocellengegend aschgrau. Fühler etwas länger als bei den beiden vorigen Arten, schwarzbraun, nur das kurz eiförmige dritte Glied auf der Innenseite und auf der Unterhälfte der Aufsenseite ochergelb; die äufserst kurze Pubescenz der schwarzen Fühlerborste wird, wie bei den andern Arten, erst durch eine stärkere Vergröfserung sichtbar. Das Gesicht senkrecht, der Mittelheil desselben sehr verschmälert. — Der Rüssel gebräunt; die Sauglappen weniger schmal und weniger verlängert als bei den drei vorhergehenden. Die Färbung der Taster vermag ich, weil ein Theil der Mundhöhle dunkel gefärbt ist, an den getrockneten Exemplaren nicht mit Sicherheit zu erkennen. Die Reihe schwarzer Borstchen am seitlichen Mundrande ist wenig entwickelt; das vorderste Borstchen ist merklich länger und stärker und bildet die Knebelborste. Beine schlank, Vorder- und Hinterschenkel nur wenig stärker als die Mittelschenkel. Hüften und Beine schwarz; Schenkel weifsgrau-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lich bestäubt; Schenkelkopf und Kniegelenk wenigstens an den Vorderbeinen röthlich; bei weniger dunkelen Exemplaren ist oft auch die Basis der Mittelschenkel und selbst die Basis der Mittelfüfse röthlich gefärbt. Flügel braun, graulich getrübt mit etwas hellerer Wurzel und dunkelbraunen Adern; die kleine Querader pflegt etwas weiter jenseit der Mitte der Discoidalzelle zu stehen, als bei den anderen Arten.

Ich fing diese von Haliday in Irland entdeckte Art bei Gelegenheit der Stettiner Naturforscher-Versammlung am Swinemünder Strande. — Sonst ist sie mir in Deutschland noch nicht vorgekommen.

Anmerkung 1. Ich vermag zwar Haliday's Beschreibung augenblicklich nicht zu vergleichen, bin aber über die Bestimmung nicht in Zweifel, da ich ein von Herrn Haliday vor einer längeren Reihe von Jahren erhaltenes Pärchen besitze. — Herr Schiner (Faun. II. 282.) will alle Gattungsmerkmale einer *Anthomyza* an dieser Art gesehen haben; sie sind indessen nicht vorhanden.

Anmerkung 2. Aufser den hier auseinandergesetzten 4 europäischen *Rhicnoëssa*-Arten kenne ich nur noch eine nordamerikanische Art dieser Gattung, welche ich in der 6. Centurie der nordamerikanischen Dipteren als *Rhicn. coronata* beschreiben werde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Loew Hermann

Artikel/Article: Über die europäischen Arten der Gattung Rhicnoessa. 34-39